



## Antrag

der Abgeordneten **Martin Hagen, Julika Sandt, Alexander Muthmann, Matthias Fischbach** und **Fraktion (FDP)**

### **Schnelle Anerkennung ausländischer Abschlüsse statt Behörden-Hopping**

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert dafür zu sorgen, dass alle Verfahren zur Anerkennung von ausländischen Abschlüssen in Bayern von einer einheitlichen Stelle koordiniert werden. Bei der Schaffung dieser Stelle ist auf bereits vorhandene Strukturen zurückzugreifen. Die Aufgabe der Koordinierung aller Anerkennungsverfahren kann von der Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung erfolgen.

Folgende Aspekte sollen dabei berücksichtigt werden:

- Die Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung übernimmt die komplette Koordination des Anerkennungsverfahrens. Alle Anträge auf Anerkennung werden von den Anerkennungssuchenden bei ihr eingereicht. Sie überprüft die Vollständigkeit der Unterlagen und leitet sie ggf. an die entsprechenden Bearbeitungsstellen weiter.
- Die Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung überprüft die Einhaltung aller Bearbeitungsfristen. Sie hat darauf hinzuwirken, dass alle Anerkennungsverfahren innerhalb von zwei Monaten durchgeführt werden.
- Die Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsanerkennung übernimmt eine durchgehende Beratung während des Anerkennungsverfahrens für alle Berufsgruppen und alle Arbeitgeber, die ein Anerkennungsverfahren für zukünftige oder aktuelle Mitarbeiter anstreben.
- Das gesamte Verfahren der Berufsanerkennung und Beratung ist auch vollständig digital anzubieten. Zudem soll die Beratung auch in englischer Sprache erfolgen.

### **Begründung:**

Jährlich werden in Bayern an die 11 000 Anerkennungsverfahren nach dem Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz und dem Bayerischen Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz durchgeführt. Diese Verfahren laufen derzeit nicht bei einer einheitlichen Stelle, sondern werden von vielen verschiedenen Stellen bearbeitet. Die Anerkennung von Lehrern ist beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus angesiedelt, bei Sportlehrern im freien Beruf bearbeitet die Technische Universität München München die Anerkennung. Bei Kindheitspädagogen entscheidet das Zentrum Bayern Familie und Soziales, bei Erziehern wiederum das Landesamt für Schule. Auch weitere Stellen sind im Rahmen der Anerkennung zu finden, wie beispielsweise die Regierungen von Oberfranken und von Schwaben, Architektenkammer usw. Gerade für Menschen, die aus dem Ausland kommen, handelt es sich oft um ein undurchschaubares System. Aufgrund des sehr komplexen Systems droht, dass sich hochqualifizierte Fachkräfte aufgrund der enormen bürokratischen Belastung lieber für ein anderes Land entscheiden. Dadurch gehen Bayern viele dringend benötigte Fachkräfte verloren.

Im Freistaat wurde bereits die Koordinierungs- und Beratungsstelle Berufsankennung bei der Regierung von Mittelfranken gegründet. Diese soll sowohl Arbeitgeber als auch Anerkennungssuchende beraten. Bei Anerkennungssuchenden aus medizinischen Berufen bietet die Stelle deutlich umfangreiche Beratungsleistungen. Anerkennungssuchende aus anderen Berufen müssen sich an diverse weitere Stellen wenden und erhalten bei der Koordinierungs- und Beratungsstelle nur eine Erstberatung und werden dann an die zuständigen Stellen vermittelt. Ziel muss es sein, dass eine Stelle die Beratung für alle Berufsgruppen anbietet und zugleich auch als Einreichungsstelle für die Anträge auf Anerkennung dient. Sie soll zudem darauf hinwirken, dass eine zeitnahe Entscheidung über die Anerkennung erfolgt. Falls notwendig, soll die Stelle alle Unterlagen an weitere Stellen übermitteln, die sie bei der Entscheidung unterstützen können.

Das komplette Verfahren ist auch auf Englisch anzubieten und vollständig digital. Nur so kann der Freistaat auch Interessenten, die sich noch im Ausland befinden, rechtzeitig notwendige Informationen bieten und sie über ihre Möglichkeiten in Bayern informieren. Ziel ist, ein einfaches und zügiges Verfahren zu schaffen, das von den Anerkennungssuchenden nicht mehr als bürokratisch und langwierig eingeschätzt wird.